



4. PÄDAGOGIK

CONVENTION SCHULISCHE BETREUUNG

by 

Gewalt hat viele Gesichter

Wie kann ich mich und Kinder
schützen bzw. stärken?

Mag. Evelyne Partal + Mag. Nina Redlich-Zimmermann

15. April 2023

AC Hotel by Marriott Innsbruck

Workshop-Inhalte



- **Sensibilisierung für Gewaltformen und gewaltförmige Einstellung/Verhaltensweisen**
 - ❖ Wo werden im Alltag die Rechte von Kindern aus dem Blick verloren?
- **Gewaltprävention im pädagogischen Alltag**
 - ❖ Entwicklung und Wirkung von Schutzkonzepten
 - ❖ Beteiligungsformen für Kinder
 - ❖ Maßnahmen zur Selbstermächtigung

Was nehme ich mir heute mit?



- Ich kann Grenzüberschreitungen erkennen bzw. weiß mir zu helfen, wenn ich diese beobachte
- Ich habe Handlungsstrategien zur Selbst- und Fremdregulation
- Ich habe Interaktionsstrategien für Konfliktsituationen
- Ich kann mich in herausfordernd erlebten Situationen selbst stärken

Wo geraten die Rechte der Kinder im pädagogischen Alltag aus dem Blick?



Die erwachsene
Bezugsperson
packt das Kind,
das nicht
aufräumen und
weglaufen
möchte, am Arm.

Recht auf Schutz
vor jeder Form
körperlicher
Gewaltanwendung
und schlechter
Behandlung
(Art. 19)

Wo geraten die Rechte der Kinder im pädagogischen Alltag aus dem Blick?



Die erwachsene
Bezugsperson
sagt dem
weinenden Kind:
„Wein nicht! Ist
doch nicht
schlimm.“

Recht auf Achtung
und besondere
Fürsorge sowie
seelische sowie
Zuwendung
(Art. 3)

Wo geraten die Rechte der Kinder im pädagogischen Alltag aus dem Blick?



Die erwachsene Bezugsperson fragt ein Kind beim Spielen im Turnsaal: „Warum kletterst Du nicht auf die Sprossenwand? Schau, die anderen machen es doch auch alle.“

Recht auf Kindeswohl (Art.18)
Recht auf persönliche Entwicklung (Art.27)
Recht auf Chancengleichheit (Art. 2/28)

Wo geraten die Rechte der Kinder im pädagogischen Alltag aus dem Blick?



Beim Mittagessen gilt die Regel: Jedes Kind hat jede Speise zumindest zu kosten, bevor es ablehnt.

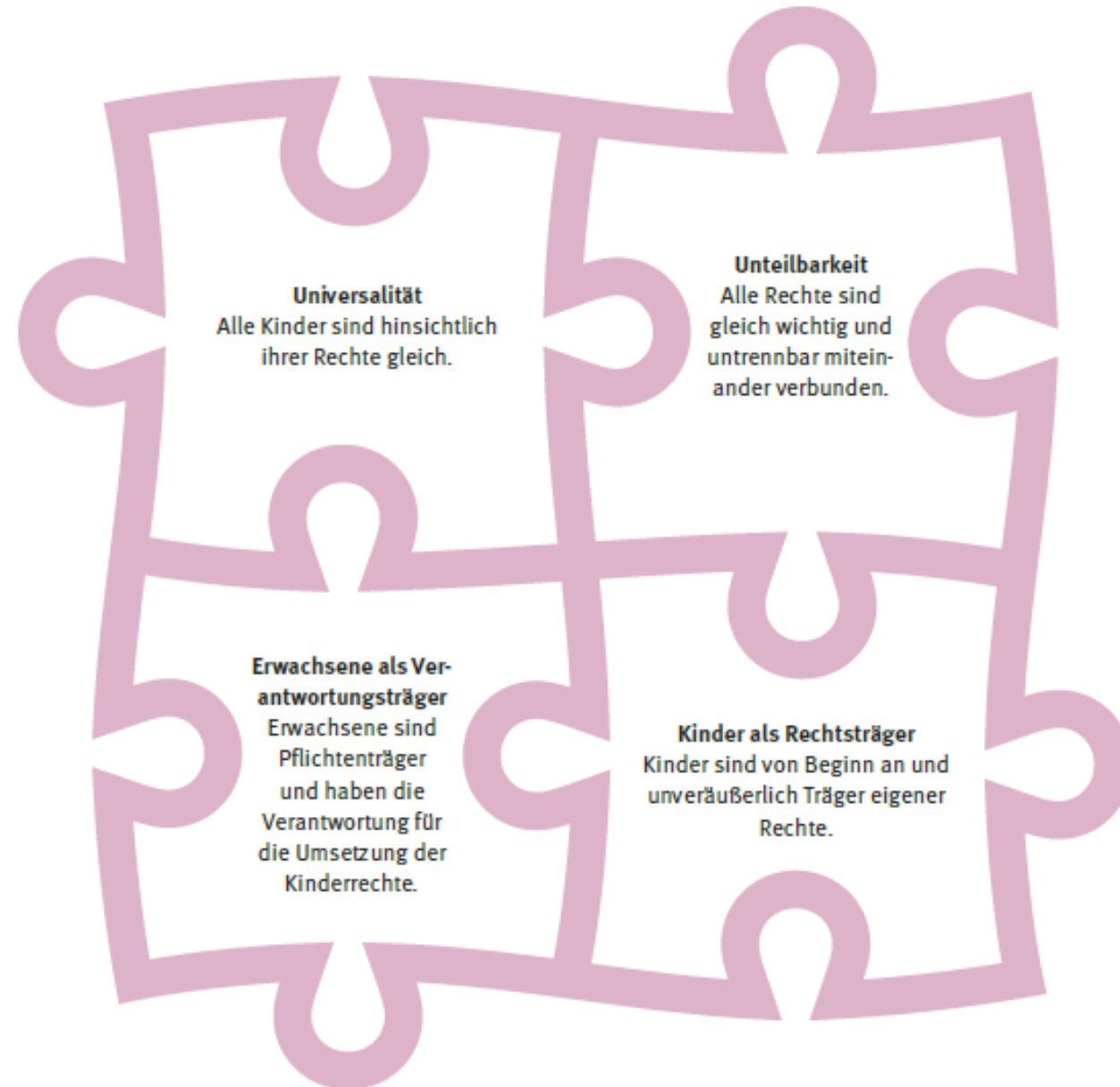
Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung (Art. 2)
Recht auf Schutz vor Zwang (Art. 19)

Wo geraten die Rechte der Kinder im pädagogischen Alltag aus dem Blick?

| Formen von Gewalt gegen Kinder in Bildungseinrichtungen | | Kinderrechte, die in Bildungseinrichtungen zum Tragen kommen | |
|---|---|--|--|
| Seelische Gewalt | beschämen, demütigen, ausgrenzen. Isolieren, diskriminieren, überfordern, überbehüten, ablehnen, bevorzugen, ständig mit anderen Kindern vergleichen, Angst machen, anschreien, bedrohen, beleidigen, erpressen | Schutz von Kindern vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung (Art. 19) | <ul style="list-style-type: none"> ✓ Recht auf Gleichheit (Art. 2) ✓ Recht auf Sicherheit, Schutz und besonderer Fürsorge (Art. 3) ✓ Recht auf freie Meinungsäußerung (Art. 2, 12, 13) ✓ Recht auf Achtung von Privatsphäre und Würde (Art. 16) ✓ Recht auf Information und Zugang zu Medien zum Wohlergehen seiner körperlichen und geistigen Gesundheit (Art. 17) ✓ Recht auf körperliche, geistige, seelische und soziale Entwicklung (Art. 27) ✓ Recht auf Chancengleichheit (Art. 28) ✓ Recht auf Bildung unter Berücksichtigung seiner kulturellen Identität, Sprache, Werte, Bedürfnisse und Fähigkeiten (Art. 29) ✓ Recht auf die Verwendung der eigenen Sprache (Minderheiten) (Art. 30) ✓ Recht auf Ruhe, Freizeit, Spiel, altersgemäße Erholung sowie auf freie Teilnahmen am kulturellen Leben (Art. 31) ✓ Recht auf Förderung und Wiedereingliederung nach Misshandlung, Ausbeutung, erniedrigender Behandlung oder Strafe (Art. 39) |
| Seelische Vernachlässigung | Emotionale Zuwendung oder Trost verweigern, mangelnde Anregung, ignorieren, verbalen Dialog verweigern, bei körperlichen, seelischen oder sexuellen Übergriffen unter Kindern nicht eingreifen | | |
| Körperliche Gewalt | unbegründet festhalten, einsperren, festbinden, schlagen, zerrn, schubsen, treten, zum Essen zwingen, verbrühen, verkühlen, vergiften | | |
| Körperliche Vernachlässigung | unzureichende Körperpflege, mangelhafte Ernährung, unzureichende Bekleidung, Verweigerung notwendiger Hilfe (z.B. nach Unfällen) und Unterstützung | | |
| Vernachlässigung der Aufsichtspflicht | Kinder unangemessen lang oder in gefährlichen Situationen unbeaufsichtigt lassen, Kinder „vergessen“, notwendige Sicherheitsvorkehrungen oder Hilfestellungen unterlassen, Kinder in gefährliche Situationen bringen | | |
| Sexualisierte Gewalt | Kind ohne dessen Einverständnis oder gegen seinen Willen streicheln, lieblosen, küssen, körperliche Nähe erzwingen, ein Kind ohne Notwendigkeit an den Genitalien berühren, Kind sexuell stimulieren, sexuelle Handlungen durch ein Kind an sich vornehmen lassen, Kinder zu sexuellen Posen auffordern, Kinder nackt oder in sexuell aufreizenden Positionen fotografieren | | |



Die vier Prinzipien des Kinderrechtsansatzes (Maywald 2022)



Schutzkonzepte als Leitfaden für eine gewaltfreie (-bewusste) Bildungs- und Betreuungseinrichtung



Schutzkonzept

Schutz von
Kindern

Förderung von
Kindern

Beteiligung von
Kindern

Wertschätzenden, achtsamen und dialogischen
Beziehungsgestaltung

Entwicklung und Wirkung von Schutzkonzepten



Selbstschutz

Schutz von
Kindern

Wertschätzung

Kein
Feuerlöschen
mehr

Commitment

Handlungs-
strategien

Struktur-
verbesserung

Team-
entwicklung

Pädagogische
Professionalität

Bestandteile des Schutzkonzeptes



- **Primäre Gewaltprävention**
Vorbeugende Maßnahmen als Voraussetzung, dass gewaltförmige Einstellungen und Verhaltensweisen gar nicht entstehen
- **Sekundäre Gewaltprävention**
Maßnahmen in aktuellen Gewalt- und Konfliktsituationen zur Früherkennung und Intervention, mit dem Ziel der Verhaltens- und Einstellungsänderung
- **Tertiäre Gewaltprävention**
Maßnahmen zur Konfliktregelung und Nachbearbeitung im Anschluss an einer Gewalteskalation, damit es zu keinem Rückfall kommt.

Primäre Gewaltprävention

Demokratie und Partizipation sind aktiver Kinderschutz



a. Förderung einer Gesprächs- und Beteiligungskultur

- ✓ Durchführung von Risiko- u. Potentialanalyse im Team bzw. mit Kindern (Gruppe/individuell)
- ✓ Erstellung eines Gruppenleitbildes – Regeln etc. mit Kindern bzw. im Team

b. Beschwerdemanagement für Kinder (Familien)

c. Einmischungskultur im Team

d. Förderung einer Kultur des Hinsehens und der offenen Ansprache

- Verhaltenskodex

Risiko- und Potentialanalyse (Partizipative Durchführung)



| | |
|---|---|
|  <p>Gängige Praxis in unserer Organisation:</p> <p>Dies ist eine gängige Praxis in unserer Organisation. Wenn ich jedoch näher darüber nachdenke, handelt es sich um eine Praxis, die ethisch, moralisch, pädagogisch verwerflich ist und ggf. auch rechtlich relevant ist. Eigentlich geht das gar nicht!</p> <p>Keine gängige Praxis in unserer Organisation:</p> <p>Dies ist keine gängige Praxis in unserer Organisation. Es wäre aber unabdingbar und wünschenswert, dass das eine gängige Praxis in unserer Organisation wäre.</p> | <p>Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Schutz und Sicherheit!</p> |
|  <p>Gängige Praxis in unserer Organisation:</p> <p>Dies ist eine gängige Praxis in unserer Organisation. Ich stehe dieser Praxis jedoch sehr zwiespalten gegenüber, da ich Grenzen und die Rechte der Kinder und Jugendlichen nicht konsequent gewahrt sehe.</p> <p>Keine gängige Praxis in unserer Organisation:</p> <p>Dies ist keine gängige Praxis in unserer Organisation. Ich stehe dem jedoch sehr zwiespalten gegenüber. Auf der einen Seite denke ich, wir müssten das ändern, auf der anderen Seite aber auch nicht.</p> | <p>Kinder und Jugendliche haben ein Recht, sich zu wehren und Klärung zu fordern!</p> |
|  <p>Gängige Praxis in unserer Organisation:</p> <p>Dies ist eine gängige Praxis in unserer Organisation und ich denke, dass diese Praxis richtig und angemessen ist und Grenzen wahrt.</p> <p>Keine gängige Praxis in unserer Organisation:</p> <p>Dies ist keine gängige Praxis in unserer Organisation. Das ist auch gut so, denn das geht gar nicht!</p> | <p>Kinder und Jugendliche haben das Recht, Erklärungen zu bekommen und ihre Meinung zu äußern!</p> |

Beschwerdeverfahren

Um Autonomie und Kompetenz-Erleben zu ermöglichen



a. Beschwerdeeingang

Beschwerden bewusst und sichtbar annehmen (Beobachtung)

a. Beschwerdebearbeitung

Konsens im Team, Dialog mit Kindern

a. Abschluss:

Rückversicherung bei den Kindern, Reflexion mit den Kindern und im Team

Praxiserfahrungen: Das goldene Buch, Kinder-Sprechstunden, Kinderkonferenzen

Mehrwert: Arbeit wird durch den Fokus auf Umgang mit Beschwerden erfüllender

Sekundäre Gewaltprävention

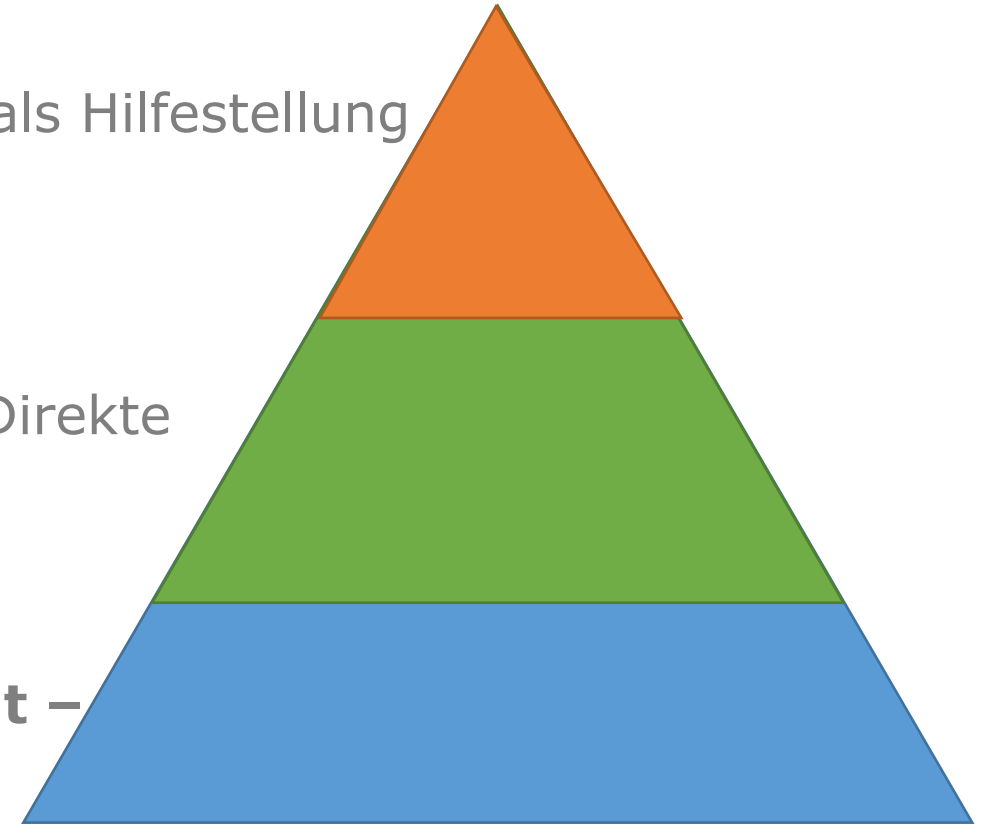
Wachsame Sorge – Präsenz erhöhen



Einseitige Maßnahmen als Hilfestellung
zum Schutz

Fokussierte Aufmerksamkeit - Direkte
Befragung, erste Bekanntmachung

Offener Dialog und Aufrichtigkeit –
Dasein, Interesse, Neugierde



Wachsame Sorge

Anwesendes Verhalten reflektieren und Präsenz erhöhen



Ausgangslage: Herausfordernd erlebtes Verhalten anderer Menschen (einzelne Kinder, Gruppe, Kolleg*innen, Vorgesetzte, Eltern/Familien etc.); Auftauchen von Schwierigkeiten, Änderung der Stimmungslage

Einschätzung der einzelnen Präsenzdimensionen: **Reflexion** in Bezug auf mögliche Entwicklungspotentiale zur Stärkung einzelner Präsenzebenen

Möglichkeiten zur Erweiterung der eigenen Handlungsoptionen

Beziehungsgestaltung auf Basis einer achtsamen Sprache

Zwischen Reiz und Reaktion liegt ein Raum. In diesem Raum liegt unsere Macht zur Wahl unserer Reaktion. In unserer Reaktion liegen unsere Entwicklung und unsere Freiheit. (Viktor Frankl)

Worte haben Macht

Sie prägen das Selbst- und Weltbild von Kindern

- Neutrale Beschreibungen nutzen
- Gefühle verbalisieren
- Bedürfnisse und Grenzen kommunizieren
- Mögliche Beweggründe von Kindern verbalisieren statt Urteile und Schuldzuweisung durch Sprache
- Verantwortung übernehmen, falls Sprachgewalt dennoch passiert



Tertiäre Gewaltprävention



Interventionen, um Präsenz wieder herzustellen

- Präsenz und Beharrlichkeit
- Ankündigung (Sorge/Empathie, nicht mehr geduldetes Verhalten, Erwartung an eine Wiedergutmachung, Beziehungsangebot)
- Nachgehen und Aufsuchen (erhöhte Präsenz)
- Schweigender Widerstand (Sit-in: Aufsuchen im Team, Grund – Beschreiben des Verhaltens, Aufforderung Lösungsvorschläge zu suchen, abwartendes/schweigendes Verhalten)

Angebot für Schulen und Tagesbetreuung an Schulen



<https://gesundeschule.tsn.at/>



Die Schule als sicherer Ort - Entwicklung von institutionellen Schutzkonzepten für den Schulalltag

Wer kann das Angebot in Anspruch nehmen:

Schulen, die sich auf dem Weg zum Gütesiegel „Gesunde Schule“ die Entwicklung eines institutionellen Schutzkonzeptes zur Gewaltprävention bzw. zum Umgang mit Konflikten und Gewalt zum Ziel setzen.

Was wird angeboten:

- Erstellung eines Handlungsleitfadens zur Gewaltprävention in den Bereichen: Risiko- und Potentialanalyse, Leitbild, Verhaltenskodex, Beschwerdemanagement, Pädagogisches Konzept für den Unterrichtsalltag, Interventionsplan
- Maßgeschneiderte Prozessbegleitung, die sich hinsichtlich des zeitlichen Umfangs sowie der inhaltlichen Schwerpunktsetzung an den Bedürfnissen der Schule orientiert
- Partizipative Gestaltung des Entstehungsprozesses durch Einbeziehung aller Akteur*innen (Kinder, Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Schulleitung, Freizeitpädagog*innen, Schulassistent*innen etc.)
- Ausarbeitung von Qualitätsstandards bezüglich der Ausrichtung von Strukturen, Kommunikation sowie des pädagogischen Handelns im Schulalltag an den gesetzlich verankerten Kinderrechten

gemnova

Kontaktperson:

Mag. Nina Redlich-Zimmermann

E-Mail:

n.redlich@gemnova.at

Tel.:

+43 660 110 00 05

Website:

www.gemnova.at

Literatur



- Nifbe (Hrsg.) (2023). *Hör auf damit!. Zwischen verletzendem und achtsamem Verhalten in der KiTa*. Freiburg: Herder Verlag.
- Amthor, R.C./ Puhl, R./Rätz, R./Schröer, W./Simon/Wolff, M. (Hrsg.) (2018). *Lehrbuch Schutzkonzepte in pädagogischen Organisationen*. Weinheim: Beltz.
- Voß, R. (Hrsg.) (2008). *Autorität und Gewaltprävention. Erfolg durch Erziehungspartnerschaft von Schule und Familie*. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag.
- Lemme, M., Körner, B. (2019). *Neue Autorität in Haltung und Handlung. Ein Leitfaden für Pädagogik und Beratung*. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag.



**Vielen Dank für deine
Teilnahme!**

Wir wünschen eine gute Heimreise 😊.